

I.A.62

Anthropologie

Was macht uns glücklich? – Ein Forschungstagebuch schreiben

Frederike Köhl



© Martin Novak/Slovakia

Die Frage nach dem Sinn des Lebens stellen sich Menschen seit Anbeginn, in allen Kulturen, auf allen Kontinenten. Eines scheint klar zu sein: Wir alle streben danach, glücklich zu sein. Doch wie gelingt ein glückliches Leben? Und was ist Glück überhaupt? In einer immer komplexer werdenden Welt geht der Überblick schnell verloren, worauf unser Leben ankommt. Diese Einheit begleitet die Lernenden auf eine Forschungsreise und lädt ein, dem Glück auf die Spur zu kommen.

KOMPETENZEN

Klassenstufe: 5/6

Dauer: 1 Unterrichtsstunde/6 Doppelstunden

Kompetenzen: Die Themen „Glück“ und „Lebenssinn“ erörtern (Sachkompetenz);
Verfahren zur Problemreflexion anwenden (Methodenkompetenz);
den eigenen Standpunkt gegenüber anderen begründet vertreten (Urteilskompetenz); individuelle Vorstellungen von einem gelingenden Leben reflektieren (Handlungskompetenz)

Thematische Bereiche: Sinn finden, Glück haben, glücklich sein, Umgang mit Unglück und der eigenen Endlichkeit

Medien: Texte, Arbeitsblätter, Bilder

Methoden: Textanalyse, Gedankenexperiment, Portfolioarbeit, Lerntheke

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Die geschenkte Zeit – Was ist mir im Leben wichtig?
M 1	Die geschenkte Zeit
M 2	Glück und Leben – Wir gestalten ein Forschungstagebuch
M 3	Was mache ich am liebsten? – Ein Forschungstagebuch
Inhalt:	Was tue ich, wenn mir unverhofft Zeit geschenkt wird? Gemeinsam werten die Lernenden das Experiment zu Stundenbeginn aus. Anschließend wird der Lerngruppe die Portfolioarbeit vorgestellt, welche sie die Einheit über begleitet. In der Hausaufgabe fassen die Jugendlichen die Ergebnisse der ersten Stunden für sich zusammen.
Benötigt:	Kopieren Sie M 1 bis M 3 im Klassensatz. Bereiten Sie für den Einstieg ein „Geschenk“ mit, einen bunten Karton mit großer Schleife etc.
Hausaufgabe:	In der Hausaufgabe formulieren die Lernenden einen Eintrag für ihr Forschungstagebuch.

3./4. Stunde

Thema:	Glücklich sein oder Glück haben? – Eine etymologische Untersuchung
M 4	Was hat das Glück mit dem Geld zu tun? – Die Glückliche?
M 5	Was hat Bensaft mit dem Glück zu tun? – Was hat Bensaft oder ist er glücklich? – Eine Untersuchung
M 6	Glücklich sein oder Glück haben? – Mein Forschungstagebuch
Inhalt:	Anhand eines Fallbeispiels analysieren die Lernenden die Doppeldeutigkeit des Begriffs „Glück“ im Deutschen. Sie ordnen Bens Erlebnisse den Kategorien „Glück haben“ und „glücklich sein“ zu. Anschließend arbeiten sie heraus, was die Unterschiede der beiden Formen von Glück heraus. Im Forschungstagebuch reflektieren sie ihre Ergebnisse und erörtern, was erstrebenswerter ist: Glück haben oder glücklich sein.
Benötigt:	Kopieren Sie M 4, M 5 und M 6 im Klassensatz.
Hausaufgabe:	In der Hausaufgabe befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit der unterschiedlichen Bedeutung von „Glück haben“ und „glücklich sein“.

5./6. Stunde

Thema: Was benötigt man, um glücklich zu sein? – Ein Schaubild analysieren

M 7 **Was benötigt man, um glücklich zu sein?**

M 8 **Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, um glücklich sein zu können? – Mein Forschungstagebuch**

Inhalt: Gibt es Grundvoraussetzungen für Glück? Die Schülerinnen und Schüler lernen die maslowsche Bedürfnispyramide kennen und reflektieren die Pyramide kritisch. Alternativ entwickeln sie eine eigene.

Benötigt: Kopieren Sie Arbeitsblatt M 7 und M 8 im Klassensatz. Sie benötigen einen Beamer, um den Trailer von „Cast Away“ zu zeigen.

Hausaufgabe: Zu Hause bearbeiten die Schülerinnen und Schüler M 8.

7./8. Stunde

Thema: Anderes Leben, andere Glücksvorstellungen? – Persönlichkeitswechsel üben

M 9 **Anderes Leben, andere Glücksvorstellungen?**

M 10 **Interviews mit Kindern aus aller Welt – Dokumentation der Recherche**

M 11 **Anderer Herkunft, andere Glücksvorstellungen? – Mein Forschungstagebuch**

Inhalt: Jugendliche aus aller Welt berichten, was sie unter „Glück“ verstehen. Die Lernenden schlüpfen in die Rolle der Kinder und führen miteinander fiktive Interviews. Diese werden im Plenum vorgeführt. Die Lernenden befragen einen Jugendlichen aus Deutschland über seine Glücksvorstellungen und verfassen dazu einen Text für das Forschungstagebuch.

Benötigt: Kopieren Sie die Arbeitsblätter M 10 bis M 12 im Klassensatz. Stellen Sie zwei Stühle vor die Tafel, machen Sie ein Mikrofon bereit, für die fiktiven Interviews. Bereiten Sie Zettel mit der Notiz „Interview“ und weiße Blankovorlagen zum die Teams, die vortragen müssen, auszulosen.

Hausaufgabe: Zu Hause bearbeiten die Schülerinnen und Schüler M 11.

9./10. Stunde

Thema: Glück im Unglück – Eine philosophische Position erörtern

M 12 **Glück im Unglück? – Ein Gespräch mit dem Philosophen Wilhelm Schmid**

M 13 **Kann man glücklich sein, wenn man das Unglück nie kennt? – Geleert hat? – Mein Forschungstagebuch**

Inhalt: Die Lernenden lesen den Text von Wilhelm Schmid über die Bedeutung von Unglück. Sie prüfen seine These anhand von Beispielen aus ihrem Alltag und reflektieren diese. Alternativ verfassen sie eine Geschichte, in der Glück und Unglück nah beieinanderliegen.

Benötigt: Kopieren Sie die Arbeitsblätter M 12 und M 13 im Klassensatz.

Hausaufgabe: Zu Hause bearbeiten die Schüler/innen und Schüler/innen M 13.

11./12. Stunde

Thema: Arbeit an der Lerntheke

M 14 **Station 1: Glück und Tod – Wie sind sie miteinander verbunden?**

M 15 **Station 2: Im Flow – Zufriedenheit in der Tätigkeit finden**

M 16 **Station 3: Ist Glück nur ein chemischer Vorgang? – Erklärungen aus der Hirnforschung**

M 17 **Evaluationsbogen zum Forschungstagebuch über das Thema „Glück und Lebensinn“**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit einem Gedicht auseinander und reflektieren die Bedeutung der eigenen Endlichkeit für ein sinnerfülltes Leben. Sie erleben ein künstlich erzeugtes Flow-Erlebnis und setzen sich in der Position des Neurowissenschaftlers Gerhard Roth auseinander. Deutlich wird, was im Gehirn passiert, wenn wir glücklich sind. Der Evaluationsbogen dient als Bewertungsraster für die Forschungstagebücher.

Benötigt: Kopieren Sie die Arbeitsblätter M 14 bis M 16 in Dreiviertelstärke der Klasse. Kopieren Sie M 17 im Klassensatz. Schneiden Sie M 15 ab der gerichteten Linie durch oder falten Sie das Blatt vorab.

Erklärung zu den Symbolen

Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.



einfaches Niveau



mittleres Niveau



schwieriges Niveau

M 4

Ben, der Glückliche?

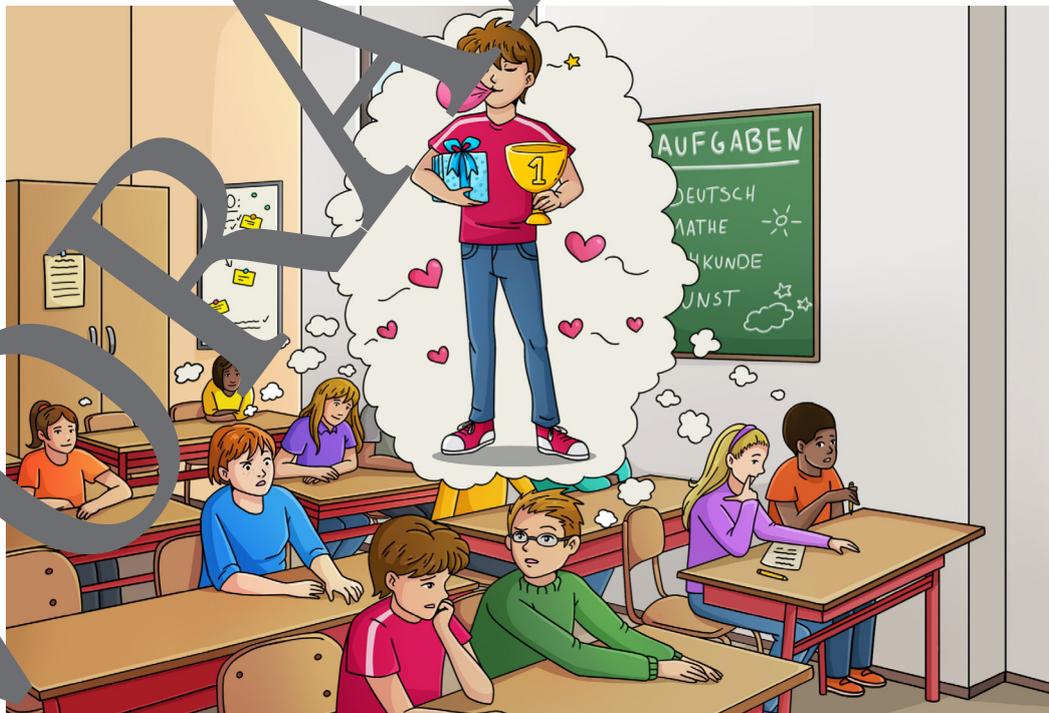
Aufgabe

Lest den Text. Überlegt zu zweit: Welches Missverständnis liegt hier vor? Macht euch Notizen.



Ben, der Glückliche?

Kein Jahr verging, in dem Ben nicht das größte und schönste Geschenk aus dem Klassenadventskalender erhielt. Auch beim Sommerfest räumte er jedes Jahr mindestens einen Hauptpreis ab. Sogar im Unterricht war das Glück stets auf seiner Seite. Die Lehrer mischten ihn weder beim Kaugummkauen noch wenn er sich mit seinem Sitznachbarn unterhielt. Auch sein Aussehen stieß auf jede Menge Zuspruch bei den schönsten Mädchen der Klasse. Seine Mitschüler beneideten ihn sehr um sein Glück. Alle wollten mit Ben befreundet sein in der Hoffnung, dass sein Glück ein wenig auf sie abfärben würde. Man kann sich sehr gut vorstellen, wie groß das Erstaunen seiner Mitschülerinnen und Mitschüler war, als Ben im nächsten Jahr das „Glück“ sagte: „Ich bin mir nicht sicher, ob ich glücklich bin oder nicht!“ Daraufhin drehte sich Felix aus der ersten Reihe empört zu ihm um und rief: „Was sollte es denn an deinem fast alle offensichtlichen Glück zu zweifeln geben?!“



Autorentext. Zeichnung: Katharina Friedrich.

Hat Ben Glück oder ist er glücklich? – Eine Untersuchung

M 5

„Glück haben“ und „glücklich sein“ sind unterschiedliche Zustände. Um genauer zu verstehen, worin sich die beiden Begriffe unterscheiden, untersuchen wir Bens Erlebnisse genauer.

Aufgaben

1. Bildet Paare. Ordnet die Erlebnisse den Kategorien „Glück haben“ und „glücklich sein“ zu.
2. Betrachtet nun eure Zuordnung der Glückserlebnisse. Diskutiert eure Zuordnung. Notiert die Merkmale der jeweiligen Glückskategorie in der nachfolgenden Tabelle.
3. Diskutiert in der Gruppe, welche Glückskategorie für euch die wichtigere ist. Notiere anschließend deine persönliche Meinung mit Begründung dazu in wenigen Sätzen für dich.



Fallbeispiele sortieren

Ben gewann einen Gutschein für einen Kinobesuch beim Sommerfest der Schule.	Weil Ben so gut aussieht, hat er Erfolg bei den Mädchen.	Glück haben <input type="checkbox"/>	glücklich sein <input type="checkbox"/>	Glück haben <input type="checkbox"/>	glücklich sein <input type="checkbox"/>
Im Mathematikunterricht kipelte er die ganze Stunde mit dem Stuhl, wurde aber nicht ermahnt.	Als Ben neulich zur Schule ging, fand er 20 Euro auf dem Bürgersteig, die er behalten durfte, weil niemand den Verlust meldete.	Glück haben <input type="checkbox"/>	glücklich sein <input type="checkbox"/>	Glück haben <input type="checkbox"/>	glücklich sein <input type="checkbox"/>
Ben genießt es, wenn am Samstagabend die ganze Familie zu Hause ist und alle zusammen einen Film schauen.	Ben hat zwei beste Freunde, denen er alles anvertrauen kann. Die beiden unterstützen sich gegenseitig und unterstützen sich gegenseitig.	Glück haben <input type="checkbox"/>	glücklich sein <input type="checkbox"/>	Glück haben <input type="checkbox"/>	glücklich sein <input type="checkbox"/>
Letzte Woche hat Ben eine Eins in Mathematik geschrieben, nachdem er eine ganze Woche für die Klassenarbeit gelernt hatte.	Jeden Freitag freut er sich auf das Mittagessen, denn seine Mutter an diesem Tag immer sein Lieblingsessen zubereitet.	Glück haben <input type="checkbox"/>	glücklich sein <input type="checkbox"/>	Glück haben <input type="checkbox"/>	glücklich sein <input type="checkbox"/>
Ben ist dankbar dafür, dass er und alle seine Familienmitglieder gesund sind.	Am Sonntag hat Ben beim Fußball ein Tor geschossen. Darauf ist er sehr stolz.	Glück haben <input type="checkbox"/>	glücklich sein <input type="checkbox"/>	Glück haben <input type="checkbox"/>	glücklich sein <input type="checkbox"/>
Ben erhielt anvertraut ein Päckchen von seiner Oma, in dem ein neues Fußballspiel war. Das Spiel hat er sich schon lange gewünscht.	An der Supermarktkasse haben ihn die wartenden Kunden vorgelassen, da er nur ein Teil kaufen wollte.	Glück haben <input type="checkbox"/>	glücklich sein <input type="checkbox"/>	Glück haben <input type="checkbox"/>	glücklich sein <input type="checkbox"/>

Glücklich sein, Glück haben – Was ist da der Unterschied?

<ul style="list-style-type: none"> • • • • 	<ul style="list-style-type: none"> • • • •
--	--

M 7

Was benötigt man, um glücklich zu sein?

Der amerikanische Psychologe Abraham H. Maslow fand heraus, dass sich die menschlichen Bedürfnisse stufenweise entwickeln. Erst wenn die Bedürfnisse der unteren Stufe gestillt sind, strebt der Mensch nach der Befriedigung von Bedürfnissen der nächsthöheren Stufe. Erst wenn Hunger und Durst gestillt sind, streben wir nach Sicherheit und Liebe, dann nach der Erfüllungs sozialer Bedürfnisse (Freundschaft, Geselligkeit, gute Gespräche). Und erst wenn diese Bedürfnisse befriedigt sind, streben wir nach Selbstverwirklichung und Werten, die dem Leben einen Sinn geben.

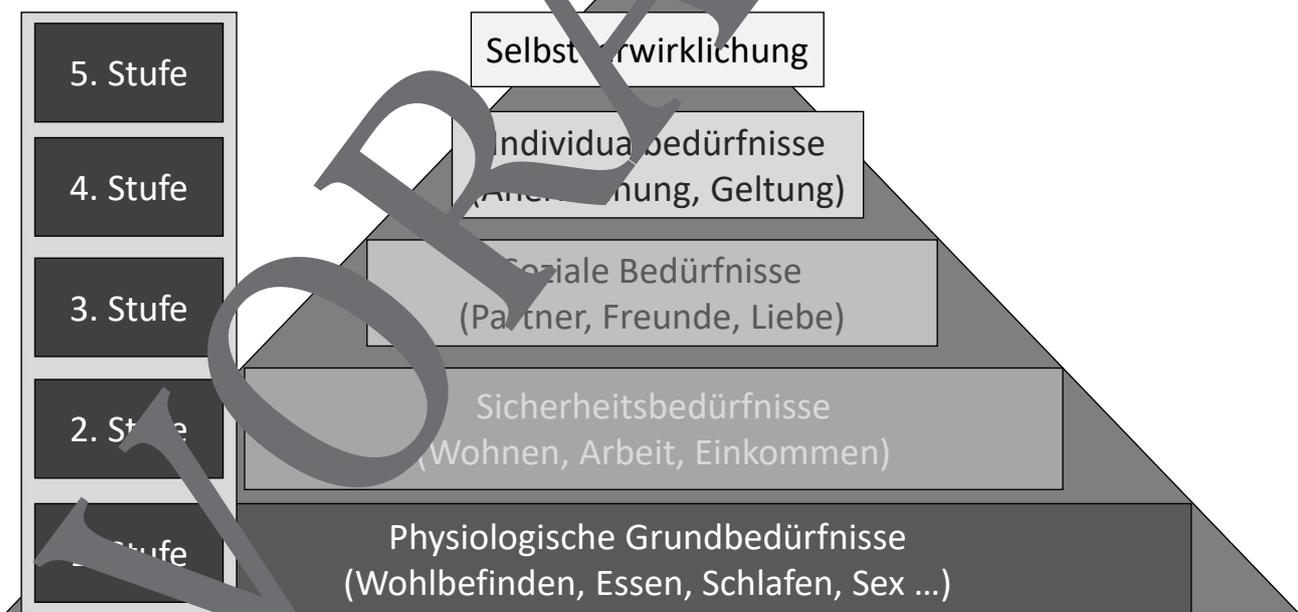
Aufgaben

1. Lies den Text. Schau dir dann die maslowsche Pyramide an. Notiere Fragen, wenn du etwas nicht verstanden hast.

2. Ordne die gemeinsam gesammelten Wünsche der Hauptperson des Films „Cast Away“ den Stufen der maslowschen Bedürfnispyramide zu.
3. Bildet anschließend Paare. Diskutiert gemeinsam, ob Chuck Noland nach der maslowschen Bedürfnispyramide glücklich sein kann.

Die maslowsche Bedürfnispyramide

Wünsche von Chuck Noland in „Cast Away“



Andere Herkunft, andere Glücksvorstellungen? – Mein Forschungstagebuch

M 11

Auf unserer Forschungsreise haben wir mit jungen Menschen darüber gesprochen, was sie glücklich macht und was in ihrem Land „glücklich sein“ bedeutet. Es wurde jedoch noch kein Kind bzw. Jugendlicher aus Deutschland befragt. Das holen wir nun nach.

Aufgaben

1. Befrage eine Bekannte/einen Bekannten oder einen Freund/eine Freundin von dir. Verfasse anschließend einen Text über seine bzw. ihre Vorstellung vom Glück in Deutschland. Das können auch Freundinnen oder Freunde sein, die nicht in Deutschland geboren sind.
2. Verfasse dann einen Text über diese Person für dein Forschungstagebuch. Du kannst dafür die Texte aus dem Unterricht als Beispiel verwenden und vorab noch einmal durchlesen.
3. Male dich in das Zentrum des Bildes. Notiere in den Pfeilen, was dein Glück beeinflusst. Beantworte dann folgende Frage schriftlich: Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten entdeckst du in den jeweiligen Vorstellungen vom Glück? Alle Vermutungen an: Warum gibt es Unterschiede und warum finden sich Gemeinsamkeiten?



Was mich und mein Glück beeinflusst



Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennst du in den bisher untersuchten Vorstellungen von Glück?



Kann man glücklich sein, wenn man das Unglück nie kennengelernt hat? – Mein Forschungstagebuch

M 13

Heute haben wir einen Philosophen kennengelernt, der über die Bedeutung von Glück und Unglück nachdenkt. Was denkst du, gehört die Erfahrung von Unglück zu einem sinnerfüllten Leben dazu? Nimm dir Zeit, deine Überlegungen zu ordnen und festzuhalten.

Aufgaben

1. Du hast dich mit den Überlegungen von Wilhelm Schmid auseinandergesetzt. Formuliere nun eine Reaktion auf seine Meinung über die Bedeutung von Unglück. Beziehe dabei deine Überlegungen aus dem Unterricht mit ein. Was würdest du ihm in einem Gespräch sagen?
2. Schreibe alternativ eine Geschichte, in der Glück und Unglück nahe beieinander liegen.



Meine Reaktion auf Wilhelm Schmid



© Carol Yepes/Moment

Tipps zum Formulieren von Fragen an Wilhelm Schmid

- Formuliere deine Fragen in ganzen Sätzen.
- Belege deine Position anhand von Beispielen.
- Bleibe neutral in deiner Stellungnahme und deinen Formulierungen. Wer wissenschaftlich argumentieren will, sollte sich sachlich positionieren. Es geht um die Sache, nicht um den Menschen, der eine bestimmte Position vertritt.
- Stelle alle Fragen, wenn Unklarheiten bestehen.



Evaluationsbogen zum Forschungstagebuch über das Thema „Glück und Lebensinn“

M 17

Name: _____

	Trifft voll zu	Trifft zu	Trifft teilweise zu	Trifft nicht zu
Deine Mappe ist vollständig.				
Du hast sauber gearbeitet.				
Deine Gedanken sind tiefgründig und behandeln die Themen ausführlich.				
Du machst deutlich, dass du neue Erkenntnisse gewonnen hast.				

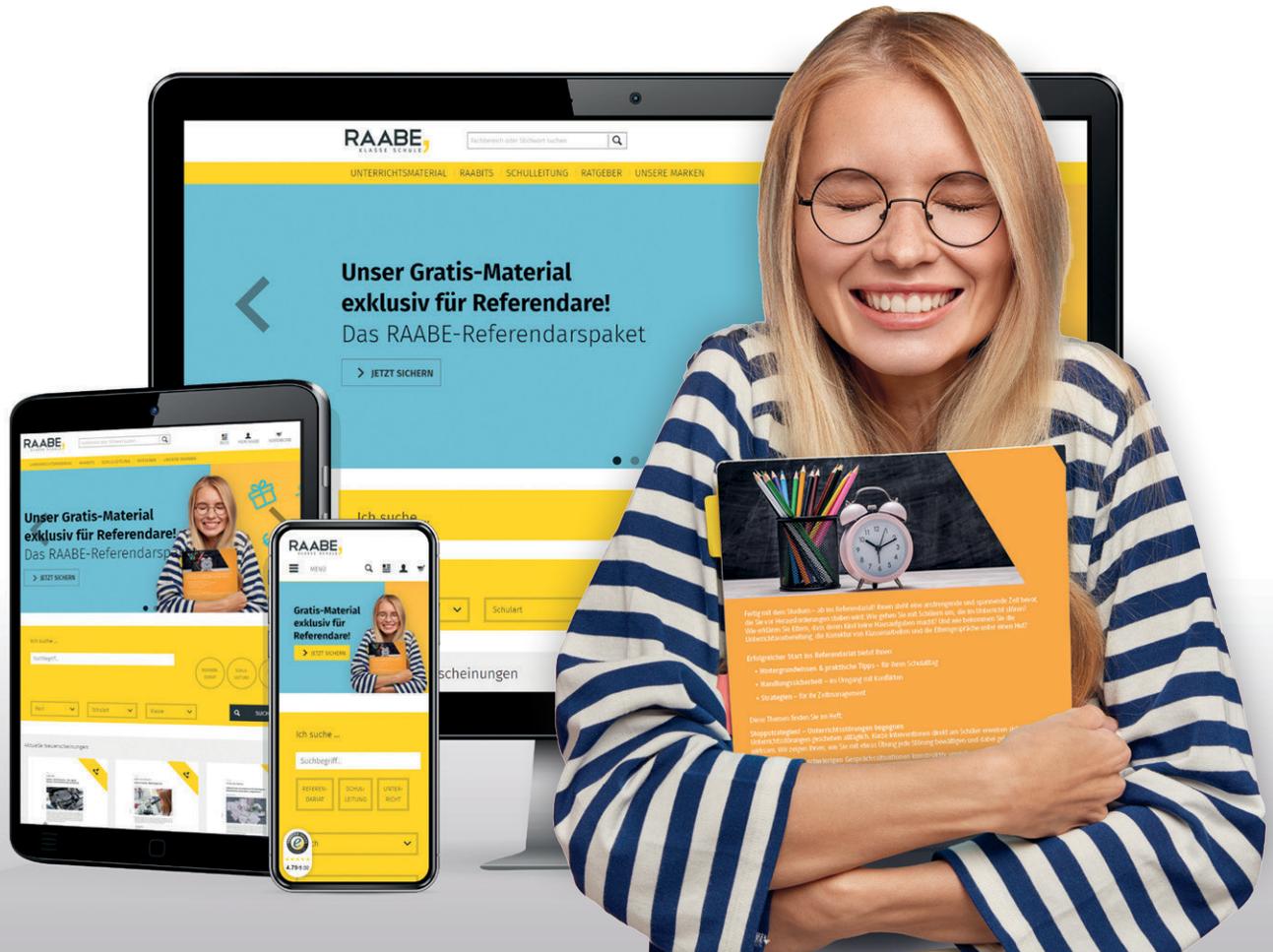
Anmerkungen:

Note: _____

Unterschrift der Eltern: _____

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de